

und Schlaubeit — das sind die Talismane, welche die Räuber besitzen und die ihnen in den schwierigsten Fällen durchhelfen!“

Es entstand nun darüber ein Streit, bis der Fremde, den dieses Gezänke auf die Länge der Zeit langweilte, sich verabschiedete und die Schenke verließ, um ruhig seinen Weg weiter fortzusetzen.

Betrachten wir den Fremden etwas näher; er war ein hochgewachsener, schöner, noch jugendlicher Mann, dem man Kraft, Gewandtheit und Schlaubeit sogleich auf den ersten Blick ansah; er trug die Kleidung eines polnischen Cavaliers und sein Aeußeres ließ auf Wohlhabenheit schließen.

Als er seines Weges ruhig dahinzog, war sein Inneres jedoch keinesweges so ruhig, wie es wohl den Anschein haben mochte, vielmehr war dasselbe in höchster Aufregung und er meinte vor sich hin: „So wäre ich also am Ziele und bald beginnt meine neue Laufbahn! Die Menschen haben mich gemißhandelt, haben mir mein Liebstes auf der Welt, meine theure, angebetete Zumeile, schändlicherweise mit Gewalt entrissen, haben mich gleich einem Verbrecher in Ketten und Banden geworfen und mich hilflos wieder in die Welt hinausgestoßen — dafür sollen sie mir büßen, an der ganzen Menschheit, die ich hasse mit aller Gluth meiner starken Seele,